



## Heiligabend-Gottesdienst 24.12.2020

Pfrn. Claudia Gabriel

Warum wir gerade heute Weihnachten feiern

Lk. 2,10 Da sagte der Engel zu ihnen: „Fürchtet euch nicht!“

## Eröffnung

Gott, bei dir ist die Quelle des Lebens.  
In deinem Licht sehen wir das Licht.  
Amen.

Liebe Alle

Ich begrüsse Sie und Euch ganz herzlich zu diesem besonderen Heiligabendgottesdienst, Sie hier in der Kirche, aber auch all die Daheimgebliebenen, die uns auf Video folgen.

Ich lese in diesem Gottesdienst die Weihnachtsgeschichte vor, so wie jedes Jahr. Aber diesmal wird das ganz besonders sein: Weil wir keine Schulweihnacht mit Krippenspiel machen durften, haben die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Lenzerheide und Zorten im Religionsunterricht grosse Bilder von der Weihnachtsgeschichte gemalt. Jede Klasse hat in Gruppen eine Szene gemalt. In jeder grossen Kirche dieser Gemeinde sind die Bilder ausgestellt: Nicht nur hier im Bergkirchlein, sondern auch in den katholischen Kirchen in Zorten, in Lenzerheide und in Valbella. Lassen Sie sich die Bilder nicht entgehen! Sie sind wunderschön.

Es sind besondere Zeiten. Aber die gute Nachricht lautet: Weihnachten findet dennoch statt. Wie wir in der Predigt hören werden, ist diese Nachricht von unschätzbarem Wert.

## Gebet

Guter Gott

Da sind wir, vor Dir.  
Um die Erlösung zu feiern, das grosse Wunder.  
Nicht allen wird heute nach Erlösung zumute sein,  
und nicht alle werden noch an Wunder glauben wollen.  
Und doch feiern wir.  
Guter Gott wir danken dir.  
Dass es wieder Weihnachten geworden ist, trotz allem.  
Dass wir alle hier sind, um zu feiern.  
Wir danken Dir für alles Gute in unserem Leben:  
Für alle warmen Stuben, die wir erlebt haben und erleben.  
Für das Essen, das wir haben.  
Für alle Menschen, die wir gernhaben und die uns gernhaben.  
Für alle guten Erinnerungen und alle guten Erlebnisse.  
Für all die Zeiten in denen es uns gut gegangen ist und in denen es uns gut geht.  
Für alles, was stimmt in unserem Leben.  
Mit deinem Sohn Jesus Christus ist Licht in eine dunkle Welt gekommen, sagen wir.  
Mach unsere Herzen auf.  
So dass Dein Licht hineinströmen kann  
Damit wir die Erlösung spüren und das Wunder.

Amen.

## Verkündigung

### Schriftlesung Jes.9,1-5

Ich lese nun einen Text vom Propheten Jesaja. Er hat die Israeliten nicht nur aufgefordert, Gott gehorsam zu sein. Er hat sie auch immer wieder getröstet und ihnen Mut gemacht für die Zukunft. Später haben Christen gesagt, er habe eigentlich schon in grauer Vorzeit Jesus Christus vorausgesehen. Licht komme in eine dunkle Welt, sagt Jesaja, dann, wenn ein besonderes Kind geboren werde.

Das Volk, das in der Finsternis geht, hat ein grosses Licht gesehen, die im Land tiefsten Dunkels leben, über ihnen ist ein Licht aufgestrahlt. Du hast die Nation zahlreich werden lassen, hast die Freude für sie gross gemacht. Sie haben sich vor dir gefreut, wie man sich freut in der Erntezeit, wie man jubelt, wenn man Beute verteilt. Denn das Joch, das auf ihnen lastet, und den Stab auf ihrer Schulter, den Stock dessen, der sie treibt, hast du zerschmettert wie am Tag Midians. Denn jeder Stiefel, der dröhnend aufstampft, und der Mantel, der im Blut geschleift ist, der wird brennen, wird ein Frass des Feuers sein. Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und auf seine Schulter ist die Herrschaft gekommen. Und er hat ihm seinen Namen gegeben: Wunderbarer Ratgeber, Heldengott, Vater für alle Zeit, Friedensfürst.

### Evangelium Lk. 1,26-34, Mt. 2,1-11 und Lk. 2,1-20 und

Und das ist sie denn, die Geschichte von diesem Jesuskind das Licht und Erlösung auf eine dunkle Welt brachte, im Lukasevangelium. Sie fängt an, bevor sie wirklich anfängt. Und zwar so:



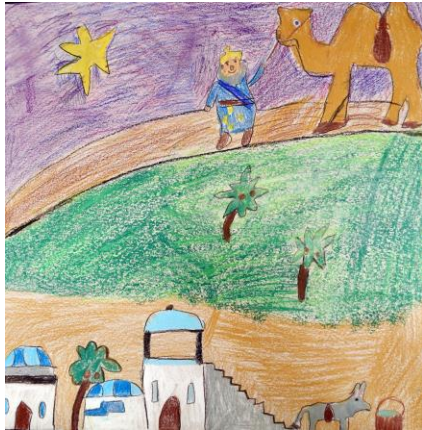
Der Engel Gabriel wurde von Gott in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazaret gesandt, zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann aus dem Hause David mit Namen Josef. Ihr Name war Maria.

Und der Engel trat bei ihr ein und sprach: Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak und sann darüber nach, was dieser Gruss wohl zu bedeuten habe.

Und der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott: Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den

Namen Jesus geben. Dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Da sagte Maria zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich doch von keinem Mann weiss? Und der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Sohn Gottes genannt werden.



Und in einem fernen Land im Osten, im Morgenland, ist auch etwas passiert. Davon erzählt uns der Evangelist Matthäus. Drei weise Männer, die sich besonders gut auskannten mit den Sternen, entdeckten einen ganz besonderen, grossen Stern und machten sich auf den Weg nach Israel mit kostbaren Geschenken, Gold, Weihrauch und Myrrhe. Denn wenn so ein Stern am Himmel erschien, hiess das, dass ein Königskind geboren worden war.

Als Jesus in Betlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes zur Welt gekommen war, da kamen die Sterndeuter aus dem Morgenland nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.



Als König Herodes davon hörte, geriet er in Aufregung und ganz Jerusalem mit ihm. Und er liess alle Hohen Priester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Retter geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa, denn so steht es durch den Propheten geschrieben.

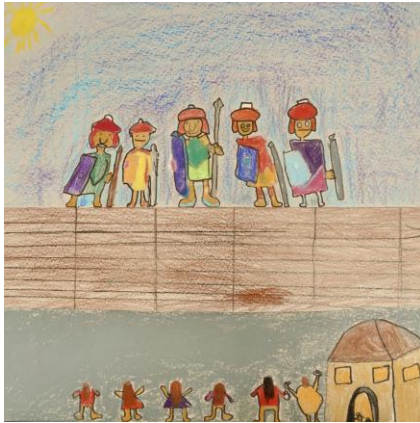
Darauf rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und wollte von ihnen genau erfahren, wann der Stern erschienen sei. Und er schickte sie nach Betlehem mit den Worten: Geht und forschet nach dem Kind! Sobald ihr es gefunden habt, meldet es mir, damit auch ich hingehen und ihm huldigen kann.

Herodes war dabei unehrlich und hatte Böses im Sinn, aber das ist eine andere Geschichte.

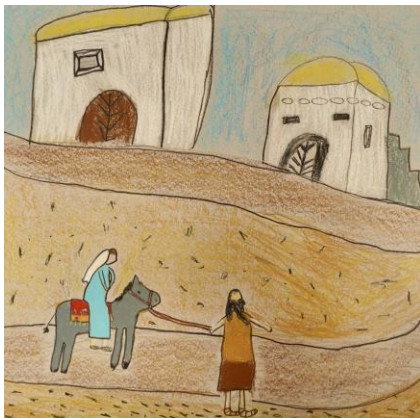


Auf das Wort des Königs hin machten sich die drei Sterndeuter auf den Weg nach Bethlehem, und siehe da: Der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her, bis er über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, überkam sie grosse Freude. Und sie gingen in das Haus hinein und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter; sie fielen vor ihm nieder und huldigten ihm, öffneten ihre Schatztruhen und brachten ihm Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

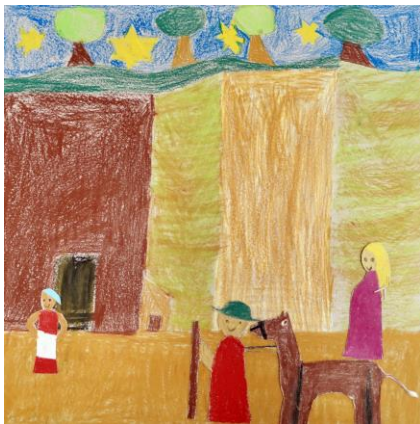
Ja, und wie kam dieses Jesuskind, der Retter der Menschen, in dieses Bethlehem?



Es geschah aber in jenen Tagen, dass ein Erlass ausging vom Kaiser Augustus, alle Welt solle sich in Steuerlisten eintragen lassen. Dies war die erste Erhebung; sie fand statt, als Quirinius Statthalter in Syrien war. Und alle machten sich auf den Weg, um sich eintragen zu lassen, jeder in seine Heimatstadt.



Auch Josef ging von Galiläa aus der Stadt Nazaret hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heisst, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, um sich eintragen zu lassen mit Maria, seiner Verlobten, die war schwanger. Und es geschah, während sie dort waren, dass die Zeit kam, da sie gebären sollte.



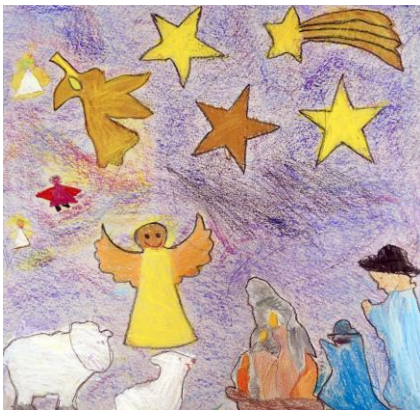
Doch in der Herberge war kein Platz für sie.



Und sie gebar ihren ersten Sohn in einem Stall und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe.



Und es waren Hirten in jener Gegend auf freiem Feld und hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.



Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und der Glanz des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Da sagte der Engel zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird: Euch wurde heute der Retter geboren, der Gesalbte, der Herr, in der Stadt Davids. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt. Und auf einmal war bei dem Engel die ganze himmlische Heerschar, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens. Und es

geschah, als die Engel von ihnen weggegangen waren, in den Himmel zurück, dass die Hirten zueinander sagten: Lasst uns nach Betlehem gehen und die Geschichte sehen, die der Herr uns kundgetan hat!

Und sie gingen eilends und fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag. Und als sie es sahen, taten sie das Wort kund, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde.

Maria aber behielt alle die Worte der Hirten und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten zurück und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

## Predigt

Liebe Gemeinde

Dunkel war es auf dem Feld, als die Hirten ihre Schafe hüteten. Dunkle Nacht. Bestimmt still, vor mehr als 2000 Jahren ausserhalb von Bethlehem. Ab und zu blökte sicher ein Schaf, oder bellte ein Hund, wenn ein wildes Tier in die Nähe kam. Kalt wohl auch, in der Steppe.

Romantisch war es nicht. Niemand war freiwillig Hirt. Im alten Israel waren die meisten Menschen arm, 95% von ihnen, sagt man. Die Hirten waren nicht nur arm, sondern mausarm. Sie lebten bei den Tieren, die nicht ihnen selber gehörten. Sie lebten wie die Tiere. Rechte hatten sie keine, wenn ihnen jemand ein Unrecht antun wollte, dann strafte ihn niemand. Heiraten? Das ging nur wenn man Geld und ein

Haus hatte. Sie waren nicht viel mehr als Sklaven, die ein bisschen Kleidung und Essen bekamen dafür, dass sie für jemand Reicherer die Tiere hüteten. Wohl stahlen sie auch ab und zu und man hasste sie dafür.

Wunder gab es in ihrem Leben keine. Es war harte Arbeit, sie assen hartes Brot. Sie sassen wirklich und tatsächlich im Dunkeln in der Nacht, und konnten nur darauf warten, dass es irgendwann Morgen werden würde. Und der brachte nicht Erlösung, der brachte den nächsten harten Arbeitstag.

Und da ging, wir haben es gehört, mitten in der Nacht ein Licht auf. Was für ein Schrecken, in einer Zeit, wo es noch keine Scheinwerfer gab. Ein annähernd tödlicher Schrecken. Helle, mitten in der Nacht. Und eine Stimme sprach vom Himmel: Fürchtet euch nicht.

Und so wurden genau diese Hirten, die nichts zu hoffen hatten, zu den Ersten, die das neue Königskind sehen durften. Den Erlöser der Welt. Das Königskind, das selber nicht im Palast auf die Welt gekommen war, sondern in einem Stall. Der König, der nicht ein Kriegsheld war, sondern Poppi. Ein Kind, das nichts tun kann. Nichts, ausser da sein, geliebt werden und lieben. Nichts, ausser Träger von Hoffnung sein. Der Hoffnung des Lebens. Der Erlöser.

Was für eine verkehrte Welt, ganz plötzlich. König und Retter als wehrloses Poppi im Stall, Hirten, der Abschaum der damaligen Welt, die ersten Gäste. Licht statt Dunkel. Ein Wunder statt dem immer gleichen bitteren harten Alltag. Hoffnung, da wo es nichts zu hoffen gegeben hatte. Und ganz viel Liebe, da wo vorher nur Gleichgültigkeit gewesen war. Die Welt, einmal von unten nach oben gekehrt. Von einem Moment auf den anderen.

Ist unsere Welt grau vor lauter Corona? Immer mehr vom Gleichen? Angst vor der Zukunft? Immer das gleiche Home Office? Müde vom ständigen Umdenken und Umorganisieren? Erschöpft vom ständigen Herumstudieren an diesem Virus? Sorgen um den Arbeitsplatz oder das Geschäft? Sorgen um Menschen, die krank sind, ganz egal von was? Leiden, weil wir geliebte Menschen nicht sehen dürfen, vielleicht nicht wissen wie es ihnen geht? Selber krank sein, leiden? Allein sein? Wieder einmal unbeschwert ein Bier trinken und tanzen wollen, egal mit wem? Beladen und belastet sein auch schon völlig ohne Corona und dann auch noch das? Immer das gleiche Elend?

Wir feiern heute, dass sich die Welt – oder meine Welt - von einem Moment auf den anderen umdrehen kann. Wir feiern all die Lichtblicke, die ein Leben immer wieder bereithält. Wir feiern die Tatsache, dass wir nicht immer alles im Griff haben, aber dass trotzdem Gutes passieren kann. Wir feiern alle neugeborenen Kinder, die immer wieder Grund zur Freude und Hoffnung sind, selbst wenn sie unter misslichen Umständen geboren worden sind. Wir feiern die Hoffnung.

Wir feiern die Tatsache, dass Liebe immer wieder ein Kitt ist unter den Menschen, der den Menschen unglaublich guttut. Dass Menschen, die so liebevoll miteinander umgehen wie Josef und Maria gemeinsam stark sind und weiterkommen. Dass Liebe Hoffnung und Freude bringt. Wir feiern die Liebe, die wir für andere Menschen spüren oder gespürt haben und die sie für uns spüren und dass diese Liebe sich vermehren kann.

Warum und wie das alles immer wieder passiert? Sei es im Kleinen, aber auch im Grossen? Selbst wenn es nicht gut aussieht auf der Welt? Warum immer wieder Licht aufgeht wenn es dunkel war? Keine Ahnung. Wir sagen, es sei das Geheimnis von Gott. Ein Wunder? Feiern wir auch das, einfach so weil Weihnachten ist, feiern wir es!

Und während wir feiern, mögen wir vielleicht sogar ein bisschen auf all das zu vertrauen. Recht so. Seit über 2000 Jahren: Recht so.

Amen.

### **Fürbitte**

Guter Gott

Guter Gott, sei bei all den Menschen, die nur noch grau sehen und die alles satt haben. Du hast uns ein Poppi geschickt um uns Hoffnung und Liebe zu lehren, so dass Licht ins Leben kommt. Zeig es uns, mach uns aufmerksam dafür.

Guter Gott sei bei all den Menschen, die krank sind, ob mit oder ohne Corona, die einsam sind, die Kummer haben oder denen es sonst nicht gut geht. Steh ihnen bei. Zeig ihnen Deine Liebe und schicke ihnen Menschen, die bei ihnen sind, und sei es per Telefon und E-Mail. Lass uns aufmerksam sein und Menschen anrufen und ihnen eine Freude machen.

Guter Gott sei bei all den Menschen, die auf der Welt keine Chance haben, weil sie arm sind, unter Ungerechtigkeit leiden oder unterdrückt werden. Zeige auch ihnen Dein Licht und mach uns aufmerksam, so dass wir helfen wo wir können.

Guter Gott wenn es auch Dein Wille ist, verschon uns vor Corona. Und steh den Ärzten und den Pflegenden bei, die sich um die Kranken kümmern. Zeig auch ihnen Dein Licht der Hoffnung.

Guter Gott halt du nach wie vor deine schützende Hand über die Menschen und Tiere in Brienz. Bis der Berg sich beruhigt hat.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

### **Stille**

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.



Unser Vater im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung  
Sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Segen**

Gott segne euch und behüte euch.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre

Pfrn. Claudia Gabriel

### **Regelmässige Fürbitte zum Mitmachen**

Wir verschicken per E-Mail einen regelmässigen Brief mit einer spirituellen Aufmunterung und einem Fürbittegebet, sowie die Sonntagspredigt. **Sie dürfen gerne per E-Mail oder per Telefon Anliegen mitteilen, die in die Fürbittegebete einfliessen sollen.** Sofern Sie interessiert sind und Internet haben, registrieren Sie sich bitte für den Brief auf unserer Website [www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch](http://www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch). Oder Sie melden sich beim Pfarramt 081-384 32 22 oder [claudia.gabriel@gr-ref.ch](mailto:claudia.gabriel@gr-ref.ch) und wir registrieren Sie. Wer keinen Internetzugang hat aber dennoch interessiert ist, soll sich unbedingt ebenfalls melden. Wir legen die Briefe denen, die es brauchen, in den Briefkasten. Die Briefe liegen überdies in der Kirche auf.

---

### **Die Evangelische Kirchgemeinde Lenzerheide Vaz/Obervaz und Lantsch informiert:**

Wir feiern derzeit Gottesdienst in der Kirche. Aufgrund der Abstandsvorschriften haben dort jedoch derzeit nur 30 Personen Platz, und wir feiern mit Maske. Über die übrigen Aktivitäten der Kirchgemeinde informieren wir Sie über «Novitats», über die diversen Schaukästen, Aushänge und Auslagen in der Kirche und auf [www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch](http://www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch).